

hämolytische Tellurit in hämolytische Telluride und in hämolytische Tellurwasserstoffsäure, welche letztere auch an und für sich stark hämolytisch wirkt. Auf Grund der chemischen Wirkung der Telluride kommt R. Luzzatto zur Schlußfolgerung, es verwandle sich ein Teil des eingeführten Tellurids in reduziertes Te. Ebenso wie für den Traubenzucker erklärt R. Luzzatto die begünstigende Wirkung, die in einigen Fällen durch die Lipide auf die Hämolyse durch Natriumtellurit ausgeübt wird. Ascoli (Autoreferat).

Micheli, F., und Catoletti, F., (Mediz. Klinik, Turin), **Ueber die Meiostagminreaktion bei der Diagnose bösartiger Geschwülste.** (Accad. Med. Torino, Sitzung vom 15. April 1910.)

Die Verf. prüften den Wert der Meiostagminreaktion nach M. Ascoli bei der Diagnose bösartiger Geschwülste. In bezug auf die Darstellung des Antigens hielten sie sich an die von M. Ascoli und Izar angegebene Technik, betonen jedoch, daß es notwendig ist, die Extrakte zu titrieren, da zu sehr konzentriertes Antigen auch mit nicht neoplastischem Serum eine positive Reaktion geben kann. Die Verf. konnten beobachten, daß der Zusatz des spezifischen Antigens zu mit physiologischer Kochsalzlösung verdünntem (1:20) neoplastischen Serum beinahe beständig eine Verminderung der Oberflächenspannung auslöst, die mittelst des Traube'schen Stalagmometers deutlich nachgewiesen werden kann. Das Serum von mit bösartigen Geschwülsten belasteten Personen scheint eine breitere Reaktionszone zu besitzen als nicht neoplastisches Serum, was mit der nötigen Vorsicht zu diagnostischen Zwecken verwertet werden kann. Was die Natur dieser Reaktion anbelangt, so bezweifeln die Verf., daß die Verminderung der Oberflächenspannung der Ausdruck physikalisch-chemischer Veränderungen in der Folge von Antigen-Antikörperreaktion sei; aus ihren Beobachtungen scheint jedoch zu erhellen, daß die Meiostagminreaktion Spezifität besitzt.

Ascoli (Autoreferat).

Vincenzi, Giuseppe (Mediz. Klinik, Genua), **Ueber die Veränderungen der Oberflächenspannung des Serums in bezug auf Immunitätsreaktionen.** (Pathologica 2, 104—106.)

Verf. prüft den Wert der von M. Ascoli vorgeschlagenen spezifischen Meiostagminreaktion an dem Serum von 3 Typhuskranken und bei einem Fall von ulceröser Typhlitis. Nach $\frac{1}{2}$ stündigem Erwärmen bei 56° erwies sich die Oberflächenspannung der Mischungen im Vergleich zu den vor dem Erwärmen erhaltenen Resultaten bedeutend vermindert und es stimmten die Ergebnisse ungefähr mit denen überein, die Ascoli und Izar bei Fällen erhielten, in denen die Verminderung der Oberflächenspannung sicher auf spezifische, biochemische Veränderungen der Mischungen zurückzuführen war. Ascoli.

Zanda, G. B. (Inst. für experim. Pharmakologie, Messina), **Die Viskosität des Blutes während der Resorption des Traubenzuckers.** (Arch. Ital. de Biol. 4, 79—82.)

Verf. entnahm bei seit 24 Stunden nüchternen Hunden eine kleine Blutprobe, verabreichte hierauf den Tieren Traubenzucker in wässriger Lösung und entnahm nach einer Stunde neuerdings Blut um die Viskosität der beiden Blutproben zu prüfen. Die erhaltenen Resultate waren nicht übereinstimmend, da die Viskosität zuweilen unverändert blieb, zuweilen etwas zu oder abnahm. Gleiche Resultate wurden bei

Tieren erhalten, denen ohne Verabreichung von Traubenzucker in einem gewissen Zeitabstand zwei Blutproben entnommen wurden. In vitro hingegen wird durch Zusatz von Traubenzucker die Viskosität des Blutes stets gesteigert. Ascoli.

Micheli, F., und Catoletti, F. (Mediz. Klinik, Turin), **Die Serumdiagnose der bösartigen Geschwülste mittelst der Meiostagminreaktion.** (Accad. Med. Torino, Sitzung vom 3. Juni und Pathologica 2, 385—387.)

Die Verf. versuchten, das zur Meiostagminreaktion bisher verwendete Extrakt aus neoplastischen Geschwülsten mit Extrakten normaler Organe vom Menschen und vom Tier zu ersetzen. Die besten Resultate lieferte hierbei der Pankreas des Hundes, das nach der zur Zubereitung karzinomatöser oder sarkomatöser Antigene üblichen Methode hergestellt wurde, bei vergleichenden Versuchen die gleichen Resultate zeitigte wie das karzinomatöse Extrakt. Der Zusatz des Pankreasantigens zu neoplastischen Sera ergab in der Regel bei der stalagmometrischen Prüfung eine gleiche Verminderung der Oberflächenspannung, wie bei Verwendung von Karzinomantigen. Die Kontrollproben mit nicht neoplastischen Sera und physiologischer Kochsalzlösung bestätigten ebenfalls die Gleichwertigkeit des neuen Antigens.

Die Verf. betonen das praktische und theoxitische Interesse ihres Befundes, der die leichtere Herstellung eines brauchbaren Antigens möglich macht.

Ascoli (Autoreferat).

Londini, A. (Inst. Igiene, Siena), **Ist es möglich Präzipitine zu erhalten, die für die Fette spezifisch sind?** (Atti R. Acc. Fisica An. 218, 933—936.)

Der Verf. hat Forschungen angestellt um zu sehen, ob es möglich ist, für die Fette spezifische Präzipitine zu erhalten. Aus seinen Forschungen ergibt sich, daß das Serum von Meerschweinchen und Kaninchen, die mit verschiedenen Oelqualitäten, Oliven-, Baumwoll-, Erdnußöl vorbehandelt werden, ein spezifisches Präzipitierungsvermögen für die wässrigen Extrakte derselben Oele erwirbt.

Der Verf. ist der Meinung, daß diese Reaktion eine praktische Anwendung finden kann bei der Differentialdiagnose der Oele und Fette, und dass man auf diese Weise auch die im Handel existierenden Olivenölverfälschungen entdecken wird. Zu diesem Zweck wird der Verf. seine Studien fortsetzen.

Ascoli.

Gasbarrini, Antonio (Inst. für med. Pathologie, Pavia), **Die Meiostagminreaktion bei experimenteller Tuberkulose; Beitrag zur Differentialdiagnose zwischen den Bazillen der Tuberkulose des Menschen, der Rinder, des Geflügels und den betreffenden Infektionen.**

A. Gasbarrini prüft den Wert der Meiostagminreaktion nach M. Ascoli an dem Serum einer Reihe von Meerschweinchen und Kaninchen, welche experimentell mit Bazillen der Tuberkulose des Menschen, der Rinder und der Vögel infiziert waren. Aus seinen Versuchen zieht A. Gasbarrini folgende Schlüsse:

Das Serum normaler Meerschweinchen und Kaninchen gibt mit Antigenen der Tuberkulose des Menschen, der Rinder und der Vögel keine positive Meiostagminreaktion und es sind die erhaltenen Ausschläge kaum höher als die bei Zusatz von Chlornatriumlösung resultierenden.